

Tätigkeitsbericht Jänner 2015

Im Jänner fragten mehrheitlich Menschen aus Wien um Unterstützung an, die sich in einer prekären Lebenslage befinden. Viele davon leben an der Armutsgrenze und sind auf Grund unvorhersehbarer Sonderzahlungen, Krankheit, Arbeitsplatzverlust oder tragischer Schicksalsschläge oft nicht in der Lage, ihren laufenden Zahlungen nachzukommen.

In den meisten Fällen reichte ein Beratungsgespräch, in dem wir die finanzielle Situation besprochen und gemeinsam Ziele und Maßnahmen ermittelt haben, um sich selbst aus der Notsituation zu helfen. Andernfalls drohen den Antragstellern mögliche Folgen, wie z.B. der Verlust der Wohnung oder die Abschaltung von Strom/Heizung.

Es freut uns sehr, dass unsere Beratungsleistungen und Betreuungsangebote eine derart gute Reputation genießen, dass immer wieder Behörden und Ämter darauf zurückgreifen. Auch in diesem Monat ist das Jugendamt an uns heran getreten, weil eine von ihm betreute Familie auf Grund fehlender Voraussetzungen durch das soziale Netz gefallen und somit ohne Einkommen auf der Straße gestanden wäre. Durch unser unbürokratisches Vorgehen konnte dieses Horrorszenario abgewendet werden.

Unsere Erfolgsgeschichten



Familie in Not darf durchatmen - EU-Bürger und trotzdem am Rande der Existenz

Die junge, aus Rumänien stammende Mutter kam vor ca. 2 Jahren nach Wien und versuchte verzweifelt Arbeit zu bekommen und Fuß zu fassen. Im Oktober 2013 gebar sie ihre Tochter und fand kurze Zeit darauf auch eine geringfügige, aber befristete Anstellung im diözesanen Hilfswerk. Das Einkommen reichte jedoch nicht, um eine Wohnung anzumieten. Der Vater lebte in Italien und unterstützte die Mutter so gut es ging, jedoch waren auch seine Möglichkeiten begrenzt.

Da sie keinen gültigen Aufenthaltstitel besitzt, hat sie auch keinen Anspruch auf Kinderbetreuungsgeld oder Familienbeihilfe. Voraussetzung zur Erlangung einer Anmeldebescheinigung ist u.a. die Berufstätigkeit. Ohne Aufenthaltstitel ist es jedoch fast unmöglich eine Arbeit zu finden, obwohl seit 01.01.2014 der Arbeitsmarkt für rumänische und bulgarische Staatsbürger frei zugänglich ist. Ein Teufelskreis, aus dem es nur ein schweres Entkommen gibt.

Als die Mutter nun aus der Wohnung ihrer Bekannten ausziehen musste, wandte sich das Jugendamt an uns. Wir nahmen die junge Familie auf und unterstützen sie bei allen notwendigen Schritten zur Einkommenssicherung und Eingliederung in die Gesellschaft.

Die Mutter konnte mittlerweile schon eine Anstellung finden. Nun heißt es Anträge stellen und Bearbeitungszeiten abwarten.



Vereinszentrum: Koppstraße 27-29, 1160 Wien - Verwaltung: Schillerstraße 6, 8010 Graz - 0664 / 736 18 363 - office@verein-mut.eu

Delogierung abgewendet: Alleinerzieherin mit 2-jährigem Kind von Obdachlosigkeit bedroht

Die 23-jährige Alleinerzieherin und ihr 2 Jahre altes Kind standen bereits im April vorigen Jahres auf Grund eines Mietrückstandes in Höhe von € 3.000,00 kurz vor der Delogierung. Die Anzahlung in Höhe von € 1.200,00 wurde vom Sozialamt übernommen, wodurch das Räumungsverfahren vorübergehend stillgelegt wurde. Die restliche Schuld bezahlte Frau M. zuzüglich zur laufenden Miete in Raten ab.

Als das Kinderbetreuungsgeld im Juni auslief, konnte sie ihren Zahlungen nicht mehr nachkommen. Das Räumungsverfahren wurde fortgesetzt.

Trotz dieser scheinbar ausweglosen Situation, gelang es uns, eine für Frau M. leistbare Zahlungsvereinbarung mit Wiener Wohnen zu treffen und die Delogierung abzuwenden.



Familie R.

Mama mit Baby und Kleinkind aufgrund langer Bearbeitungszeiten von Obdachlosigkeit bedroht

Frau R. ist alleinerziehende Mutter eines 8 Monate alten Babies und ihres 3,5 jährigen Sohnes.

Aufgrund der langen Bearbeitungsdauer für die Ausstellung des Reisepasses und Aufenthaltstitels für ihr im Mai vorigen Jahres geborenes Kind, bekam sie weder Kinderbetreuungsgeld, noch Familienbeihilfe, wodurch es zu einem Mietrückstand und Rückständen bei der Bezahlung ihrer Stromrechnungen kam.

Ein Großteil des Rückstandes konnte bereits beglichen werden, allerdings fehlt der Alleinerzieherin das Geld für Ratenzahlungen. Wir unterstützen Frau R. mit Lebensmittelgutscheinen und Sachspenden, sodass sie den restlichen Rückstand in Raten abbezahlen kann.

Helfen Sie mit, damit Familien und AlleinerzieherInnen mit Kindern in Österreich ein menschenwürdiges Leben führen können!



Der Verein M.U.T. möchte sich bei allen Fördermitgliedern bedanken, die es ermöglicht haben, diese kleinen und großen Wunder zu vollbringen!

Mag. (FH) Tamara Gruber-Koll
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin i.A.u.S.
Verein M.U.T. Einzelnothilfe
Eltern-Kind-Zentrum